

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, abends für den folgenden Tag. Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 50 Pf., Einzel-Kon. 6 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Postboten und die Ausgabestellen des Tagesblattes an.

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Inserate werden mit 8 Pf. für die gesprochene Rezipiente berechnet. Kleiner Inserat betrag 20 Pf. Komplizierte und kostbare Inserate nach besonderem Tarif. Inserate - Annahme für die jeweilige Abend-Nummer bis vormitags 10 Uhr.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberg.

Inserat-Aufträge übernehmen außer der Verlags-Expedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureaus und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Invalidentanz - Rudolf Woffe - Hansenstein & Vogler - G. L. Daube & Co. zc. -; außerdem in Auerwalde Hr. Gastwirt Anton Richter (im Erdgericht), in Niederwiesa Hr. Materialwarenhändler Tittmann.

Bekanntmachung.

Bei der am gestrigen Tage stattgefundenen Stadtverordnetenenergänzungs Wahl sind von überhaupt 1204 Stimmberechtigten 533 Stimmzettel abgegeben worden. Nach dem Ergebnis der Stimmzählung haben erhalten:

- a) von den ansässigen Bürgern die Herren:
- | | | |
|--|-----|----------|
| 1. Ernst Ludwig Richter, Affiliationskassirer, | 497 | Stimmen, |
| 2. Karl Robert Nestler, Baumeister, | 488 | " |
| 3. Ernst Friedrich Eduard Priber, Rechtsanwalt, | 486 | " |
| 4. Christian Friedrich Kalkbrenner, Webermeister, | 385 | " |
| 5. Karl Julius Kröpsky, Zigarrenfabrikant, | 350 | " |
| 6. Paul Richard Michael, Kaufmann, | 268 | " |
| 7. Franz Louis Leipart, Webermeister, | 201 | " |
| 8. Gustav Oskar Schiebler, Kaufmann, | 148 | " |
| 9. Dr. Paul Reiche, Realschuldirektor, | 85 | " |
| 10. Friedrich August Schaar Schmidt, Webermeister, | 48 | " |
- b) von den unansässigen Bürgern die Herren:
- | | | |
|--|-----|---|
| 1. Julius Hermann Barthel, Kaufmann, | 478 | " |
| 2. Karl Julius Pönitz, Kaufmann, | 463 | " |
| 3. Oswalo Böttger, Fleischermeister, | 374 | " |
| 4. Ernst Rahnsfeld, Schuhmachermeister, | 262 | " |
| 5. Karl Ernst Bühler, Webwarenfabrikant, | 147 | " |
| 6. Max Ray, Zigarrenfabrikant, | 136 | " |
| 7. Emil Schokel, Agent, | 113 | " |

Die übrigen Stimmen hatten sich auf viele Namen anderer hiesiger Bürger zerpflietert.

Hiernach sind die unter Nr. 1-6 der Ansässigen und Nr. 1-4 der Unansässigen verzeichneten Bürger als im ordentlichen Wahlgange gewählt zu betrachten. Ueberdies haben in Gemäßheit unserer Bekanntmachung vom 16. bis. Mts. die unter Nr. 7 und 8 der Unansässigen verzeichneten Bürger in das Stadtverordneten-collegium einzutreten und zwar der unter Nr. 7 Genannte an Stelle des Herrn

Kaufmann Schwente auf die Jahre 1889 und 1890, und der unter Nr. 8 Genannte an Stelle des Herrn Schmiedemeister Lange auf das Jahr 1889. Einwendungen gegen das Wahlverfahren sind bei Verlust derselben binnen 3 Wochen, vom heutigen Tage an gerechnet, beim unterzeichneten Rathe anzubringen. Frankenberg, am 27. November 1888.

Der Rath.
Dr. Raebler, Vrgmrstr.

Bekanntmachung.

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung beider städtischen Collegien.

Montag, den 3. December 1888,
Nachmittags von 4 Uhr an
im Rathhause.

- Tagesordnung:
1. Verathung des Haushaltungsplanes auf 1889;
 2. Hierauf geheime Sitzung.
- Frankenberg, den 25. November 1888.

Der Rath.
Dr. Raebler, Vrgmrstr.

Steckbrief.

Meyer, Franz Louis, Musketier der 10. Kompagnie Infanterie-Regiments Nr. 137, geb. 23. 5. 68, Sachsenburg, Amtshauptmannschaft Flöha, Sachsen, Knecht, evangl., 1,62 m, kräftig, dunkelblond, kein Bart, Augen dunkel, gesund, Gesichtsbildung breit, Gesichtsfarbe bräunlich, trug Feldmütze, wollene braune Jacke und Drillschulose, seit 20. November von der Truppe entfernt und besteht deshalb Verdacht der Desertion, zu verhaften und der nächsten Militär-Behörde abzuliefern. Hagenau, den 22. November 1888.

Kgl. Kommando des Infanterie-Regts. Nr. 137.

Ortliches und Sächsisches.

Frankenberg, 27. November 1888.

† Unseren Bericht über die gestrige Stadtverordnetenwahl können wir kurz fassen, indem wir auf die amtliche Bekanntmachung an der Spitze des vorliegenden Blattes verweisen, wonach auf Grund der abgegebenen Stimmzettel zunächst die 6 ansässigen Bürger Herren Affiliationskassirer Richter, Baumeister Nestler, Rechtsanwalt Priber, Webermeister Kalkbrenner Zigarrenfabrikant Kröpsky und Kaufmann Paul Richard Michael und die 4 unansässigen Bürger Herren Kaufmann Barthel, Kaufmann Pönitz, Fleischermeister Böttger und Schuhmachermeister Rahnsfeld als Stadtverordnete gewählt wurden und an Stelle der durch Uebertreten ins Reichscollegium bez. durch Wegzug ausscheidenden Stadtverordneten Herren Kaufmann Schwente und Schmiedemeister Lange die unter den ansässigen Bürgern die nächstgrößte Stim-

menzahl auf sich vereinigen den Herren Webermeister Leipart und Kaufmann Oskar Schiebler treten, und zwar Herr Leipart für die Dauer von 1889 und 1890 und Herr Schiebler für das Jahr 1889. Bemerkenswert ist, daß die Zahl der Wahlberechtigten auch in diesem Jahre der im Vorjahre gleich blieb: 1204; dagegen machten in diesem Jahre von ihrem Wahlrechte 533 Bürger Gebrauch, während 1887 523 Stimmzettel abgegeben wurden. Neu treten in diesem Jahre in das Stadtverordnetenkollegium ein die Herren Böttger, Leipart und Schiebler, von denen aber die beiden letzteren Herren bereits früher das Ehrenamt eines Stadtverordneten bekleideten. — Im allgemeinen herrschte infolge der vielfachen in den letzten Tagen bekannt gewordenen Wahlvorschläge eine ziemliche Stimmzerpflitterung. 3 hiesige Korporationen hatten für ihre Wahlvorschläge fertige gedruckte Stimmzettel ausgegeben und wurden von denselben ohne Abänderung benutzt: 97 Stimmzettel des Haus-

besitzervereins, 50 des Konserativen Vereins und 45 des Bürgervereins. Durch die Abgabe dieser gedruckten Stimmzettel wurde das Stimmenauszählungsgeschäft natürlich wesentlich gefördert, während die Feststellung der durch abweichende Stimmzettel abgegebenen Stimmen den Wahlausschuß gestern bis in die 10. Abendstunde beschäftigte.

† Kürzlich ist auf dem Bahnhofe in Zwickau eine Gasfölanlage fertiggestellt worden, welche den Zweck hat, die Personenwagen der in Zwickau nach und von Schwarzenberg, Verdau und Falkenstein-Delsitz i. V. verkehrenden Züge mit Leuchtgas zu versehen, nachdem diese Wagen im Laufe dieses Sommers mit den nötigen Einrichtungen zur Gasbeleuchtung versehen worden sind. Auf den in Chemnitz einmündenden Betriebslinien, darunter Chemnitz-Hainichen-Roswein und Chemnitz-Flöha-Reitzenhain, wird die jetzt noch gebräuchliche Delbeleuchtung der Personenwagen im nächsten Jahre eben-

Allerlei Bierstuben.

Eine Bierreise durch allerlei Länder von Hans Wald.

I.

(Schluß.)

Wir folgen dem Laufe des Rheins stromauf und steigen in die gewaltige Alpenwelt hinein, so großartig und malerisch hier, wie nur noch an wenigen anderen Punkten. Durch die überwältigende Via mala, durch den hübsch gelegenen Flecken Audeer, dessen Bewohner mit ihren Redengehalten und goldblondem Haar lebhaft an die alten Germanen erinnern, über den bereits 5000 Fuß hoch gelegenen Flecken Splügen kommen wir zum Gipfel des Splügenpasses, der Scheidegrenze zwischen der Schweiz und dem sonnigen Italien. Wir haben eine Höhe von 6000 Fuß erreicht, vor uns, um uns herum liegt die ganze mächtige Alpenwelt im starren Eis, im silberhell leuchtenden Schnee. Durch ein Schneewetter sind wir hindurch gedrungen, unter uns liegen düstere Wolken, über uns der klarste blaue Himmel. Die Sonne funkelt mit wahrhaft blendender Gewalt, ihre Strahlenwirkung verzehnfacht sich auf dem glühenden Schnee, die Augen beginnen zu schmerzen. Schnell eine Schneewelle

vorgelegt. Da stehen wir mitten im Schnee auf dem Postwege, keine Spur, kein Fußtritt. Zur Seite plätschert steilab ein Bach, zum großen Teil mit Eis bedeckt, aber die Kraft des Wassers sprengt die Schneedecke immer wieder. Den Hintergrund scheint eine furchtbare Eiswand abzuschließen, von ihr ab hebt sich ein dunkler Punkt, ein Zufluchtsort für die Gebirgsarbeiter. Es liegt fast 8000 Fuß hoch, dort hinauf geht die Fahrt. Der kleine, aber feste Schlitten wird sorgfältig untersucht, die Schlittenbäume werden genau gestellt, alles Gepäck kommt in ein zweites Fahrzeug. Die Pferde sind außerordentlich kräftige Gebirgstiere, die mit der schweren Arbeit wohl vertraut sind. Ueber den Ueberrock kommt noch eine Pelzhülle, denn die Kälte ist empfindlich, die Luft schneidend, und dann geht es vorwärts. Es ist eine wunderherrliche Fahrt, ununterbrochen wechselt das Panorama, aber auch heilige, ernste Gedanken überkommen den winzigen Menschen in dieser gewaltigen Gebirgseinsamkeit. Der Schnee flüßt heftig bei der Fahrt, der Gaul schiebt dicke Wolken aus seinen Nüstern, er arbeitet sich mühsam, aber stetig vorwärts. Endlich wird das Haus dort oben deutlicher und deutlicher, lautes Hundegebell klingt durch die Stille, und

einer jener tiefen Alpenhunde, die in der Not die besten Helfer sind, springt wie toll durch den Schnee herab. Einige Arbeiter folgen ihm, das müde Pferd wird beim Zügel genommen, eine Viertelstunde noch, die Ruhestätte ist erreicht. Wohin wir schauen, nur Schnee und Eis, jeder Blick in tiefere Regionen ist verhindert, wir sind 8000 Fuß hoch in Schnee und Eis. Das äußerst schwer gebaute Haus ist von hohen Schneewällen umgeben, aber drinnen merkt man die Kälte wenig, ein mächtiges Feuer prasselt, und aus einem verschwiegene Schrant lugen trauliche Flaschenhälse. Da war der landesübliche Wein selbstverständlich, aber da waren auch noch einige Bierflaschen. Und zum Abschied von deutscher Sprache und deutscher Sitte ein „Lebewohl“ im deutschen Bier; und mein Lebtag hat mir keine Bierstube so gefallen, wie dieser fast dürftige Raum auf dem Gipfel der Alpen. Dann noch eine Flasche und vorwärts ins Land Italien hinein durch Schneewetter und Sturmwind. Aber nach einigen Stunden folgen wieder dicke Wälder, immer seltlicher wird die Vegetation. Nur in weiter, weiter Ferne leuchten die Schneegipfel der Alpen, wir sind im weissen Lande.

Am blauen Mittelmeer, im stolzen Genua, der ein-